

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2013/2014 an der Università Commerciale Luigi Bocconi in Mailand



Brütende Hitze, dutzende vorbeischießende Vespa, wunderschöne italienische Altbauten mit bunten Fensterläden und auffallend gut gekleidete Großstädter – so begrüßte mich Mailand, als ich Ende August in die italienische Wirtschafts- und Modemetropole kam, um an der renommierten Università Commerciale Luigi Bocconi im Rahmen des THEMIS-Programms International Business Law zu studieren.

Zuvor hatte ich mit meinem Freund einen Roadtrip von Deutschland nach Italien gemacht, und so suchten wir in unserem Auto und einem Zettel mit meiner neuen Adresse das hippe Studentenviertel um die zwei alten Handelskanäle der Stadt, die Navigli. Endlich gefunden war mein neues Zuhause noch viel schöner, als ich es mir erhofft hatte. Das WG-Zimmer, das ich schon nach zwei Tagen Suche in einer Gruppe für WGs in Mailand bei Facebook gefunden hatte, lag in einer schönen alten Wohnung mit riesigem Balkon nur fünf Gehminuten von dem mit Bars, *ristoranti*, *gelaterie*, *osterie*, Plattenläden und Modeboutiquen gesäumten Naviglio Grande, dem belebteren der beiden Kanäle der Stadt, entfernt.

Nachdem ich mein ganzes Gepäck in meinem Zimmer verstaut und die Schlüssel von meiner neuen sizilianischen Mitbewohnerin bekommen hatte, ging es sofort hinaus ins sommerliche Mailand und in einen fantastischen ersten Abend am Naviglio Grande mit vielen neuen Bekanntschaften, Belehrungen über die beiden Fußballclubs der Stadt, AC und Inter, Antipasti und Aperol Spritz!

Ein paar Tage später begannen die Orientierungstage an der Bocconi, eine Uni, die man sich kaum toller vorstellen kann als sie ist! Die ersten Tage waren gespickt mit Aktivitäten von Cocktailabenden über Ausflüge bis hin zu thematischen Stadtführungen für die Hundertschaften von Austauschstudenten aus der ganzen Welt. So war es ganz einfach, schnell neue Freunde zu finden und gemeinsam die neue Uni und Mailand zu entdecken.

Die Treppe bis auf das Dach des Mailänder Doms zu erklimmen, durch die engen, mediterranen Gassen des Bohèmeviertels Brera zu schlendern, nach ewigem Anstehen für Restkarten tatsächlich eine Opernvorstellung in der weltberühmten Scala zu erleben und die zahlreichen Museen der Stadt zu besuchen waren nur einige der vielen Freizeitmöglichkeiten. Noch bis in den November hinein konnte man draußen sitzen und die strahlende Sonne genießen – den berühmten Mailänder Nebel gab es nur selten und erst im Dezember – während man sich abends meistens in einer Bar zum Aperitivo, also Cocktails mit riesigem Buffet, zum Pizzaessen, tanzen in einem der Clubs und Livemusik im „Schimmie“ traf.

Auch an der Uni blieben kaum Wünsche offen. Als THEMIS-Studentin konnte ich

meine Kurse aus einer Vorauswahl juristischer Fächer wählen und durfte noch einen Kurs frei wählen. Nach langem Überlegen habe ich mich für International Law, Comparative Competition Law, Comparative Industrial Relations Law, International Trade Law und Management of Fashion Companies entschieden und jeden einzelnen Kurs wirklich genossen. Die Dozenten waren ohne Ausnahme unglaublich offen, freundlich und sehr interessiert an uns Studenten, und die Kurse fassten kaum mehr als vierzig Personen. Professorenmonologe gab es nicht, stattdessen war die Beteiligung an Diskussion erwünscht und unsere Neugier wurde noch zu-



sätzlich durch die regelmäßigen Besuche interessanter Persönlichkeiten des jeweiligen Fachgebiets geweckt. So habe ich mich immer auf den Unterricht gefreut, auch wenn ein Kurs schon mal um 8.45 begann. Außerdem hatte man in einigen Fächern die Möglichkeit, an Gruppenprojekten teilzunehmen und so mit den Lieblingskommitonen mit Spaß zu lernen. Die Abschlussprüfungen waren nicht ganz einfach, aber mit etwas Fleiß und Anwesenheit während des Semesters waren sie sehr gut zu



schaffen. Es gab Hausarbeiten, mündliche sowie schriftliche Prüfungen, für die wir alle eifrig lernten und nach denen wir uns mit einem lachenden und einem wienenden Auge auf unsere letzten Tage in Mailand und auf Zuhause freuten.

So freute ich mich am Ende meines Auslandsaufenthaltes zwar schon auf Berlin, aber verabschiedete mich auch wehmütig von dieser tollen Stadt, in der ich so viele neue Freunde gefunden und so viele schöne, spannende, lehrreiche und lustige Momente erlebt hatte! Daher kann ich jedem, der darüber nachdenkt, ein Auslandssemester in Mailand und an der wundervollen Bocconi nur ans Herz legen. Und falls einem der Mailänder Trubel zwischen Uni, Modezirkus, Wirtschaft und Nachtleben doch einmal zu viel wird, kann ich nur empfehlen: auch ein Ausflug außerhalb der Mailänder Stadtgrenzen in die beeindruckende *città alta* von Bergamo, an den malerischen Lago di Como und ins zauberhafte Venedig lohnt sich in jedem Fall!

